



Pfarrblatt Goldwörth

Nr. 3/13 | Dezember 2013
www.pfarre-goldwoerth.at

Vorsicht, zerbrechlich

Vorsichtig muss man umgehen mit der Christbaumkugel – überhaupt mit allem, was mit Weihnachten zu tun hat. Es geht sonst so leicht und schnell kaputt. Das so zerbrechliche Glas einer Kugel lässt an die zarte Haut des Kindes denken, das man nicht zu hart anfassen darf – sonst tut man ihm weh.

Gott hat sich im Neugeborenen den Händen der Menschen anvertraut – mit dem ganzen Risiko, dass dieses Kind nicht nur in liebevolle Hände geraten wird. Herodes, der ihm von Anfang an nachgestellt hat, ist ein Beispiel dafür.

Andererseits: Gerade, weil Gott für seinen Sohn keinen bevorzugten Weg gewählt hat – mit den Privilegien eines göttlichen Kindes, wie das sonst im Altertum als angemessen betrachtet wurde – macht ihn so glaubwürdig und zugänglich für Menschen.

Christbaumkugeln, mit denen wir den festlichen Baum schmücken, schulen uns in der Behutsamkeit, wenn es nicht um Kugeln, sondern um Menschen geht. Dass nur ja keiner zerbricht, der uns zwischen die Finger gerät. Das soll die Sorge sein. Und mehr als das. Wir sollen einander mit guten, freigiebigen Händen begegnen. Dann wird Weihnachten. Ein frohes Fest wünscht das Pfarrblatt-Team.



Waldhäusl

Die Christbaumkugel bedeutet eine Schule der Behutsamkeit.

Goldwörther Kirche:

Schon vor dem Hochwasser wurde der Beschluss zu einer Sanierung und Umgestaltung der Pfarrkirche Goldwörth gefasst. Die Planung läuft. Im Juni 2014 wird mit den Arbeiten begonnen.



Pfarrer Josef
Pesendorfer

Liebe Goldwörtherinnen und Goldwörther!

Jeder, der ein Haus hat, muss immer wieder etwas daran instand halten, erneuern, dazubauen oder wegreißen. Heuer mussten fast alle, obwohl sie nichts vorhatten, bedingt durch das Hochwasser, sehr vieles an ihren Häusern herrichten.

Auch das „Haus Gottes in Goldwörth“ – „unsere Kirche“ ist nicht verschont geblieben. Auch da ist in Folge des Hochwassers manches zu renovieren.

Aber manches war auch schon vor dem Hochwasser als notwendige Arbeiten an und in der Kirche geplant. So war das Ausmalen der Kirche geplant. Alle werden zugeben, dass dies schon an der Zeit war, ist sie doch schon sehr verrußt. Als wir der Diözesanfinanzkammer (Bauabteilung) unsere Pläne vorlegten, kamen natürlich die Gründe für die Verrußung zur Sprache und die sind in unserer Kirche vor allem die Heizung mit ihrem Gebläse und zu einem kleinen Teil auch die großen Kerzen auf dem Seitenaltar, die bei den Gottesdiensten angezündet werden.

Damit wurde uns klar und es wurde uns auch strikte aufgetragen: zuerst Überlegungen über die Beheizung der Kirche anzustellen und dann erst ist an ein Ausmalen der Kirche zu denken.

Auch schon einige Zeit wurde darüber nachgedacht, den Altarraum an die Bedürfnisse der erneuerten Liturgie anzupassen. Der Altarraum ist sehr klein: alle Brautpaare, die hier geheiratet haben, werden dies bestätigen. Ebenso werden alle Musiker oder Sänger und nicht zuletzt der zelebrierende Priester und die Ministranten diese Enge gespürt haben.

Zum Altarraum gehört vor allem der Hochaltar (an dem nichts geändert wird), der Volksaltar, der Priester-



Kircheninnenraum im Juni 2013; beim Fest anlässlich des Goldenen Priesterjubiläums von Pfarrer Josef Pesendorfer.

M. Bötscher

sitz, das Vortragekreuz, der Ambo, die Ministrantensitze und der Gabentisch. Diese aber müssen eine Einheit bilden, nicht so wie jetzt aus verschiedenen Teilen und Materialien bestehen. Zu überlegen ist auch besonders die Situierung des Taufbeckens!

Ich kann mir gut vorstellen, dass nach der Belastung, die viele auch daheim nach dem Hochwasser zu tragen hatten und haben, sich manche fragen, ob denn diese Neugestaltung wirklich notwendig ist. Doch tragen wir eine Verantwortung dafür, in welchem Zustand wir die Kirche der nächsten Generation übergeben. Die tatsächlichen Arbeiten werden vor allem im nächsten Sommer zu leisten sein. Jede Stunde, die jemand mithilft, kommt de-

nen zugute, die künftig in unserer Kirche Gottesdienste gestalten und feiern werden. Ein schönes, auch gepflegtes Gotteshaus sagt auch etwas über den „Seelenzustand“ einer Pfarre aus. Wir haben heuer so viele großartige Bereitschaft erlebt, auch anderen in Notlagen zu helfen. Ich bitte daher: unterstützen Sie uns bei unserem Vorhaben, und helfen Sie mit, so gut Sie können – aus Liebe zu unseren Mitmenschen und zur Ehre Gottes.

Ihr Pfarrer

Josef Pesendorfer

eine Baustelle

Was bisher geschah

Seit der letzten Sanierung der Pfarrkirche zu Beginn der Neunzigerjahre zeigt sich die Kirche bereits wieder in einem sehr verrußten Zustand. Eigentlich sollte eine Kirche nur alle 30 bis 40 Jahre ausgemalt werden müssen, doch die Gebläseheizung bedingt, dass dies in Goldwörth schon in der halben Zeit notwendig ist.

Nach einem grundsätzlichen Beschluss des Pfarrgemeinderates wurden die vorbereitenden Schritte zur Kirchensanierung und Neugestaltung des Altarraumes inzwischen gesetzt. Es soll nun eine langfristig gute Lösung gefunden werden.

Bereits im Februar 2013 wurde das Vorhaben von der Diözese genehmigt; damit konnte auch die Planung in die Wege geleitet werden. Fachleute der Diözese haben die Kirche nach den baulichen Gesichtspunkten, nach den liturgi-

schen Erfordernissen und auch nach einem künstlerischen Konzept begutachtet. Das geschah noch vor dem Hochwasser.

Nach dem Hochwasser wurde mit den Zuständigen der Diözese vereinbart, in der ganzen Kirche eine einheitliche Bodenebene herzustellen. Die wertvollen Bänke im vorderen Teil der Kirche müssen erhalten bleiben, können aber anders angeordnet werden. Die Bänke im Mittelteil und unter dem Chor sind aus Sicht des Bundesdenkmalamtes nicht unbedingt zu erhalten.

Die bisherige Gebläseheizung wird durch eine Fußbodenheizung ersetzt. Sie wird mit einer Gastherme beheizt werden, da die vorhandene Erdwärmepumpen-Anlage für den Betrieb von Pfarrzentrum plus Kirche nicht ausreicht.

Am 14. Jänner 2014 wird sich der Pfarrgemeinderat noch einmal ausführlich mit den Umgestaltungsplä-

Pfarren haben geholfen

Unter den vielen Spendern, die nach dem Hochwasser in Goldwörth geholfen haben, befinden sich auch eine Reihe von Pfarren. Knapp 20.000 Euro wurden von folgenden Pfarren gespendet. Die Pfarre Goldwörth bedankt sich herzlich für die damit gezeigte Solidarität: Es sind dies die Pfarren Haid/Anselden, Pfarrkirchen, Attnang, Ampfelwang, Helfenberg, Attersee, Lambach, Unterach und Peilstein.

nen befassen.

Eine Künstlerin und zwei Künstler wurden in einem Künstler-Wettbewerb eingeladen, ein Konzept für die Neugestaltung vor allem des Altarraumes zu entwerfen. Ende Jänner werden die Ergebnisse vorgestellt und von einer Jury – mit Vertreter/innen der Pfarre und der Diözese – bewertet und entschieden. Im Februar oder März wird der Bevölkerung der Plan vorgestellt. Unmittelbar nach der Pfarrfirmung soll dann im Juni mit den Bauarbeiten begonnen werden. Zum Erntedankfest 2014 wird die Altarweihe gefeiert werden.

Zum zweiten Mal eröffnet

Nach dem Jahr 2001 wurde zum Erntedankfest am 13. Oktober 2013 das Pfarrzentrum zum zweiten Mal eröffnet.

Arbeit gab es viel im Pfarrzentrum nach der Überflutung durch das Hochwasser – aber finanziell kommt die Pfarre dabei Dank der Unterstützungen gut über die Runden. Katastrophenfonds, Versicherung und Diözese übernehmen die Kosten von rund 50.000 Euro.

Was geblieben ist, ist viel Arbeit. Rund 400 freiwillige Helferstunden wurden für die Aufräumarbeiten geleistet, ehe das Pfarrzentrum am Tag des Erntedankfestes im Oktober wieder in Betrieb genommen werden konnte. Am Ende waren es – an zwei Wochenenden – noch einmal 150 Arbeitsstunden, die für die Reinigungsarbeiten aufgewendet wurden.

Hier eine Übersicht über die notwendigen Sanierungsarbeiten und die Firmen, die sie durchgeführt haben:

- Instandsetzung der Wasserpumpe (Rora Installationen)
- Überprüfung der elektrischen Leitungen (Hinterberger)
- Trocknungsarbeiten Mitte Juni bis Ende Juli (BWS)
- Malen des gesamten Pfarrzentrums inkl. Kanzlei



Christa Bernhauser und Sabine Reisenberger bei den letzten Reinigungsarbeiten.
Rammerstorfer

(Maler Reisinger)

- Fliesensanierung und Neuverfliesung Bibliothek (Trummer)
- Holzböden neu im Saal und Gruppenraum (Schweitzer)
- Sesselreinigung (Krempf)
- Vorhangreinigung und neue Aufhängungen (Hundsberger)
- Aufbau der Einrichtung (Reisenberger)
- und weitere „Kleinigkeiten“

Mit Musik und Spiel im Advent



Beim Kirchenkonzert am ersten Adventssonntag. Gruber

Kirchenkonzert

„Aufbruch“. So hieß das erste Stück im Kirchenkonzert, mit dem der Musikverein Goldwörth unter Leitung von Peter Augustyn das diesjährige Kirchenkonzert im Advent eröffnete. Ein vielfältiges Programm mit unterschiedlichen Stilrichtungen fand bei den Zuhörerinnen und Zuhörern am Abend des 1. Adventssonntags sehr gute Aufnahme. Thematisch ließ Sprecher Matthäus Fellinger die Situation um das Hochwasser im Juni anklingen. Musik ist wie Wasser, einmal still und sanft wie ein See, dann wieder brodelnd und tosend wie ein mächtiger Wasserfall. Die Texte im Konzert sollten mit dem gleichermaßen lebensnotwendig wie unberechenbarem Element versöhnen. Georg Friedrich Händels Halleluja-Chor aus seinem Oratorium „Der Messias“ bildete den gewaltigen Abschluss im Konzert – und öffnete das Tor auf Weihnachten zu, dem Fest der Geburt des Messias.

Aus Jugendchor wird Familienchor

Liebe Musikfreunde!
Um das Weiterbestehen des Chores sichern zu können, möchte ich den Jugendchor in Familienchor umbenennen. Somit sind ab sofort auch alle singbegeisterten Erwachsenen recht herzlich bei unserem Chor willkommen. Mit unseren schwungvollen, rhythmischen Liedern gestalten wir ca. 4 Mal im Jahr eine Messe (somit hält sich der Zeitaufwand für die Proben auch in Grenzen). Wenn auch du Lust hast, bei unserem Familienchor mitzusingen, dann melde dich einfach bei mir oder rufe mich an (0660 1413646), um die weiteren Probentermine besprechen zu

Singspiel im Advent



Die Kinder mit Franz Pernsteiner und Helmut Außerwöger bringen am Samstag, 14. Dezember, 17 Uhr, das Stück „Stille Nacht“ zur Aufführung. Der Kirchenchor und Instrumentalisten gestalten den besinnlichen Abend musikalisch. Rammerstorfer

Am Samstag, 14. Dezember (nach Redaktionsschluss des Pfarrblattes) gibt es einen weiteren Advent-Höhepunkt im Pfarrleben. Kinder aus der Volksschule bringen zusammen mit dem Kirchenchor und Instrumentalisten im Turnsaal der Volksschule das Stück „Stille Nacht“ über die Entstehung dieses bekanntesten Weihnachtsliedes der Welt zur Aufführung. Chorleiter Markus Mendl brachte das Stück aus Niederthalheim mit; es wurde von Pepi Vorauer geschrieben. Es ist die Geschichte des Lehrers und Organisten Franz Xaver-Gruber und des Aushilfspfarrers Joseph Moor,

die im Jahr 1818 das Lied aus einer Not heraus geschrieben haben, weil die Orgel nicht zu spielen war. Von Oberndorf aus eroberte das Lied über Tirol durch die Sängerfamilie Reiner und die Sängerguppe Strasser zunächst Europa, schließlich über Amerika die ganze Welt. Die von den Goldwörther Kindern zusammen mit Franz Pernsteiner und Helmut Außerwöger gespielten Szenen werden mit Weihnachtsliedern des Kirchenchors sowie von Instrumentalstücken gestaltet. Das Stille Nacht selbst klingt freilich nur an. Gesungen wird es erst am Heiligen Abend.



Chorleiterin Sabine Reisenberger (1. v.l.) mit vielen langjährigen Chormitgliedern. Reisenberger

können. An dieser Stelle möchte ich mich auch ganz herzlich bei „meinen“ langjährigen Chormitgliedern für ihre tolle, musikalische Unterstützung bedanken.

Ich freue mich schon jetzt auf das nächste gemeinsame Singen mit euch und allen neuen Sänger/innen! Eure Chorleiterin
Sabine Reisenberger

Ein Buch, das drei Bücher vereint

Das Gotteslob ist ein Liederbuch. Es ist ein Gebetsbuch. Es ist Nachschlagewerk zu Grundfragen von Glauben und Liturgie.

Seit dem ersten Adventsonntag ist das neue Gotteslob in Goldwörth in Verwendung!



Buchrücken des neuen Gotteslob

Drei Farbbilder finden sich im neuen Gotteslob: Die Erschaffung des Adam aus der Sixtinischen Kapelle. Eine Darstellung Jesu Christi am Kreuz aus Erb (Jahr 1170) und die Mariazeller Madonna. Sie ist zu Beginn des Österreichteils abgebildet. Das Symbol auf dem Umschlag steht für die Dreifaltigkeit.

„Brot, das die Hoffnung nährt“

Feierformen ändern sich. 1975 kam das alte Gotteslob auf den Markt. Als Produkt des II. Vatikanischen Konzils war sein Ziel, zeitgemäßes liturgisches Feiern zu ermöglichen. Wort-Gottes-Feiern gab es damals nicht. Viele Lieder, die wir heute singen, sucht man im alten Gotteslob vergeblich. Das neue Gotteslob enthält, was heute Praxis ist: Neue geistliche Lieder, Taizé Lieder, bekanntes und altherwürdiges Liedgut.

Das Feierbuch für jede Zeit - und jede/n

Das alte Gotteslob war ein Buch für die Liturgie. Das neue Gotteslob ist mehr. Es ist für den Gottesdienst gemacht und für den Hausgebrauch. Die Neukonzipierung erfüllt drei Punkte: Erstens soll es helfen, die zeitgemäßen Formen der Liturgie mitfeiern zu können - Messe, Wort-Gottes-Feier, Andachten etc. Zweitens ein Gesangsbuch, das alte und neue Lieder enthält. Drittens, ein Gebetsbuch für das persönliche Beten - für Adventkranzfeiern in der Familie, für private Weihnachtsfeiern, für Segnungen.

Gott ins Spiel bringen...

... so lautet das Thema, das die FirmkandidatInnen durch die gesamte Firmvorbereitung begleitet. Die Vorbereitung auf die Firmung hat heuer bereits im Oktober mit dem Hintergrundgedanken begonnen, die Pfarre und den Kreis des Kirchenjahres besser kennenzulernen.

Am Christkönigssonntag, 24. November stellten sich beim Familiengottesdienst die 17 FirmkandidatIn-

nen vor und gestalteten die Messe auch gemeinsam mit dem Jugendchor musikalisch mit. Diese jungen Menschen aus unserer Pfarre haben sich entschieden, Gott „mitspielen“ zu lassen, denn „wenn du möchtest, dass Gott in deinem Leben die Hauptrolle spielt und nicht nur eine Randfigur, dann versuche mit Gott in Verbindung zu treten und diese Verbindung auch zu halten.“



Die FirmkandidatInnen mit dem Firmteam.

Hofer

v.l.: Christine Reisinger-Hauer, Markus Pommermayr, Christoph Burgstaller, Martin Hofer, Patrick Stelzmüller, Christian Zauner, Thomas Premm, Michael Platzl, Margit Pommermayr, Christoph Lasinger, Johanna Freiseisen, Dominik Huemer, Larissa Reinthaler, Christina Federspiel, Samuel Gumplmayr, Lisa Lehner, Yvonne Lugmayr, Viktoria Müllner, Alexandra Pommermayr, Julia Huemer, Barbara Hofer.

Adventmarkt der kfb

Nach dem Gottesdienst am ersten Adventsonntag lud die kfb zum Adventmarkt. Viele fleißige Hände waren einige Zeit davor schon gefragt, da die angebotenen liebevoll gestalteten Gestecke, Türkränze und weihnachtlichen Dekoratio-

nen angefertigt werden mussten. Kulinarisch wurden die Gäste des Adventmarkts mit Mehlspeisen und Kaffee, Glühmost, Punsch und Kinderpunsch verwöhnt. Für adventliche Stimmung sorgten die JungmusikerInnen.



Adventliche Genüsse beim kfb-Markt.

Rammerstorfer

Mit Obdachlosen in Bukarest

Neun Monate war Dorothee Fellingner letztes Jahr in Moldawien und in Rumänien auf einem freiwilligen Sozialeinsatz. Wie es ihr in Bukarest ergangen ist, erzählt sie im Folgenden:

Bukarest ist die hässlichste Stadt der Welt, noch nie im Leben habe ich mich an einem Ort so klein, so hilflos und verloren gefühlt wie in meiner ersten Woche in der rumänischen Hauptstadt. Hier sollte ich also das nächste Dreivierteljahr bleiben. Dass ich neun Monate später sagen würde, diese Entscheidung sei die beste meines Lebens gewesen, Bukarest sei die großartigste Stadt der Welt, konnte ich mir damals im Traum noch nicht vorstellen.

„Wie war’s?“ haben mich viele bei meiner Rückkehr nach Hause gefragt. Diese Frage zu beantworten, fiel und fällt mir unglaublich schwer. Meistens erzähle ich dann eine Kurzfassung meines normalen Tagesablaufes, die ungefähr so aussieht: Das Haus „Casa Sfântul Lazar“ in Bukarest ist eine Art Erstanlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene, die auf der Straße leben. Die meisten von ihnen sind alkohol- und drogenabhängig, krank und verlassen, haben in ihrem Leben keine Routine, keinen Alltag, in dem sie bestimmte gesellschaftskonforme Regeln einhalten müssen. Im Haus lernen sie diese Dinge, angefangen bei Körperhygiene bis hin zum richtigen Verhalten bei Vorstellungsgesprächen, bis sie in der Lage sind, ein selbstständiges Leben zu führen. Meine Aufgaben waren es, die Jugendlichen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in der Kü-



Menschliche Nähe – das ist es, was die meisten Obdachlosen brauchen und suchen. Dorothee (links) mit Macarena.

Fellinger

che zu unterstützen, aber auch mit ihnen Theater zu spielen, zu musizieren, sie kreativ zu beschäftigen und herauszufordern.

So lässt sich meine Zeit kurzfassen, und doch sagt eine solche Beschreibung nichts darüber aus, was ich erlebt, was mich so sehr begeistert hat, weil das Wesentliche die zwischenmenschlichen Beziehungen sind, die ich in diesem Haus, das zu meinem zweiten Zuhause geworden ist, aufbauen durfte.

Der Grund, warum ich so gerne an die Zeit zurückdenke, warum ich am liebsten alle meine Ferien in Bukarest verbringen möchte, sind die Jugendlichen – alle älter als ich selbst – die mir so ans Herz gewachsen sind, als wären sie meine Geschwister, auf die ich aufpassen möchte, die sich auf mich verlassen und darauf, dass ich sie nicht vergesse. Dass sie mir

vertrauen und sich mir anvertrauen, ist das schönste Gefühl. Ich kann es nicht in Worte fassen.

Nach meinem letzten Besuch im Sommer haben mich sechs Jugendliche aus dem Haus zum Bahnhof begleitet. Sie waren aufgeregt, das Haus zu verlassen, das durften sie nicht jeden Tag. Wir erzählten uns Witze und lachten laut, genossen einfach noch die letzten Minuten gemeinsam. Deshalb ernteten wir einige entnervte Blicke und Kommentare von Passanten, die meinten, ich solle die Bande wieder dorthin zurückbringen wo sie hergekommen war. Das sei doch eine Zumutung, vor diesen Menschen müsse man sich ja fürchten.

Wir ließen uns nicht beirren, verabschiedeten uns lange und innig, weinten. Ich dachte, ich solle besser nie wieder kommen, weil der Abschied jedes Mal viel zu schwer sei.



Dorothee Fellingner mit den „Kindern“ von Lazar am Nordbahnhof von Bukarest. Viele von ihnen verbrachten ihr Leben im Kanalsystem, um im Winter nicht zu erfrieren.

Fellinger

Ich stieg in den Zug ein, dort saßen eine Frau und ein Mann, die beide sehr überfordert von meinem Schluchzen zu sein schienen und krampfhaft überlegten was sie zu mir sagen sollten. Sie blickten nach draußen, wo die Jugendlichen in Stirnreihe aufgefädelt standen und mich durchs Fenster ansahen. „Woher kommen die?“, fragten die beiden. „Aus einem Heim“, antwortete ich. Sie sahen noch einmal lange die Bande an, wirkten etwas verwirrt, schauten wieder zu mir und sagten nur: „Die lieben dich wirklich sehr.“ Ich lächelte. „Ich liebe sie auch wirklich sehr.“ Und deshalb komme ich wieder.

Kinderliturgiekreis



Beim Familiengottesdienst am 8.12. brachten die Kinder zur Gabenbereitung Dinge wie Butter, Honig, einen Krug Milch, Wolle vom Schaf, ein warmes Lammfell, Brot und Wein.

Pirngruber

Ein starkes Team für unsere Kinder

Gewachsen ist im Herbst das Team für Kinderliturgie in der Pfarre Goldwörth. Zum bisherigen Team dazu schenkt auch Judith Kreiner ihre Zeit und Energie, um gemeinsam gute und ansprechende Kinder- und Familiengottesdienste zu gestalten.

Das Team v.l.: Sabine Dall, Andrea Pirngruber, Monika Springer, Sabine Reisenberger, Judith Kreiner

Dall



Im Zeichen der Christrose

Der Familiengottesdienst am 08. Dezember stand heuer ganz unter dem Zeichen der „Christrose“. Sie trotzt auch kaltem und schlechtem Wetter, und sie blüht, wenn es scheinbar kein Leben gibt.

Man nennt sie auch die Weihnachtsrose. Mit ihren Eigenschaften ist sie ein Symbol für Jesus.

Er wird geboren, um Menschen in ausweglosen Situationen zu helfen und sie zu retten. Jesus ist die Rose, die in kalter Zeit blüht und Hoffnung schenkt.

Um diese Hoffnung mit nach Hause zu geben, wurden die Kinder eingeladen nach dem Gottesdienst ein Lesezeichen mit einer Christrose zu basteln.



Die Christrose blüht mitten im Winter.

Pirngruber

Einladung zur Weihnachtsandacht

Der Kinderliturgiekreis lädt alle Kinder, Eltern und Großeltern recht herzlich zur Weihnachtsandacht in der Kirche am 24.12. um 16 Uhr ein. Die Kinder und die anderen Mitfeiernden erwartet eine besinnliche Weihnachtsgeschichte. Sabine Reisenberger wird mit einem Kinderchor viele schöne weihnachtliche Lieder singen. So soll diese Stunde auf den Heiligen Abend zu Hause einstimmen. Die ausdauernden Kinder können natürlich auch die Christmette in der Pfarrkirche mitfeiern, die wegen ihrer besonderen Zeit in der Nacht auch ein besonderes Erlebnis bedeutet, wie man es eben nur einmal im Jahr erleben kann.



Das Goldene Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Pesendorfer war ein Höhepunkt im heurigen „Kirchen-Jahr“ der Pfarre Goldwörth. M. Bötscher



Goldhauben-Landesobfrau Frau Pühringer sowie Bezirksobfrau Frau Konsulent Schietz überbrachten persönlich eine namhafte Spende als Hochwasserhilfe. Doppler

Und trotzdem gibt es

Weltkirchlich betrachtet ist es wohl die Wahl des Jorge Bergoglio, Erzbischof von Buenos Aires, zum Papst. Er nahm den Namen Franziskus an. Am 13. März war das. Seither hat die altersmüde gewordene Kirche wieder jugendliche Züge angenommen. Eine kaum für möglich gehaltene Bewegung der Erneuerung hat eingesetzt. Die Kirche ist nicht für sich selber da, sie soll sich in der Zuwendung zu den Sorgen und Nöten der Menschen bewähren.

Sorgen und Nöte der Menschen – da wären wir in der „kleinen“ Kirchengeschichte von Goldwörth in diesem Jahr, denn Sorgen und Nöte gab und gibt es viele in diesem Jahr, ausgelöst durch das Hochwasser vom Juni. Die überzeugendsten „Verkündiger“ des Glaubens waren wohl die vielen Helferinnen und Helfer – ob

aus Goldwörth selbst, oder die Freiwilligen, Feuerwehrleute aus dem ganzen Land, die den Goldwörther/innen in diesen Junitagen geholfen haben. Die Hilfe hält bis heute an, denn zahlreiche Spenderinnen und Spender haben Geld nach Goldwörth geschickt, um den am ärgsten Betroffenen zu helfen.

Priesterjubiläum und Jubelpaar. Dass es auch in schweren Tagen Grund zur Dankbarkeit gibt, wurde bei zwei Festen zum Ausdruck gebracht: Schon am 16. Juni freute sich die Pfarre mit den silbernen und goldenen und sogar diamantenen Ehe-Jubelpaaren – und am 23. Juni feierte ganz Goldwörth mit Pfarrer Josef Pesendorfer dessen 50-jähriges Priesterjubiläum.

Zugleich war es das Fest des Pfarrpatrons, des hl. Alban, ebenso der

„Tag der Tracht“, bei dem die Goldhauben-Frauen auch für die Bewirtung sorgten.

Pfarrzentrum. So gut es ging nahm das Pfarrleben seinen Fortgang, auch wenn das Pfarrzentrum erst wieder im Oktober geöffnet werden konnte. An zwei Putzwochenenden halfen viele fleißige Hände mit, damit zum Erntedank wieder alles in Ordnung war. Das war auch der Fall. Mit einer unvollständigen Erntekrone – damit wurde beim Erntedankfest am 13. Oktober in der Pfarre Goldwörth noch einmal an das Hochwasser vom Juni erinnert.

Ministrant/innen. Das Wetter hat heuer auch den Ministrant/innen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Statt einer Wanderung zur Bosruckhütte, verbrachten sie am



Auf dem Pilgerweg von Goldwörth nach Maria Gojau in Südböhmen. Hofer



Beim Erntedankfest am 13. Oktober konnte man den Goldhaubenfrauen beim Krapfenbacken zuschauen. Müller



Die Feiern zum Hl. Leonhard waren ein Höhepunkt des kirchlichen Brauchtums in der Region. In der gemeinsamen Filialkirche Pesenbach gestalteten die Kirchenchöre von Feldkirchen und Goldwörth mit Pfarrer Josef Pesendorfer den Festgottesdienst am Sonntag.

S. Bötscher / M. Bötscher

Grund zu danken

21. September einen lustigen Badetag im Aquapulco in Bad Schallerbach. Die Eurotherme hat nach dem Hochwasser den Ausflug gesponsert.

Fußwallfahrt. „Der Weg ist das Ziel“, galt bereits zum 15. Mal, als Diakon Hans Reindl heuer zur Fußwallfahrt einlud. Fünf Leute nahmen die drei Tagesetappen von 15. bis 18. August, insgesamt 83 Kilometer, in Angriff. Das Ziel war Maria Gojau in Tschien.

Im Seniorenheim. Am 7. Oktober gestalteten die Goldhaubenfrauen mit den Flötenkindern von Sabine Reisenberger einen bunten Nachmittag im Seniorenheim Walding mit Liedern der Goldhaubengruppe. Selbstgemachte Mehlspeisen erfreuten die Gäste.

Leonhardi-Wallfahrt. Wallfahren war auch im Herbst angesagt. Der Tradition folgend, pilgerten am Dienstag, 6. November, die Goldwörther Wallfahrer zum Festgottesdienst zu Ehren des Hl. Leonhard in die Kirche von Pesenbach. Der Regen machte eine Stunde Pause und so konnten die Wallfahrer trotz dunkler Regenwolken fast im Trockenen die Wallfahrtskirche erreichen. Krankheitsbedingt konnte der Festprediger Dr. Ferdinand Reisinger, Pfarrer von Hargelsberg nicht kommen – Pfarrer Josef Pesendorfer leitete den Gottesdienst. Die fünf Goldwörther Ministranten durften in der Kirche von Pesenbach ministrieren. Mit dem Festgottesdienst wurden die diesjährigen Leonhardi-Festtage am 10. November abgeschlossen. Pfarrer Josef Pesendorfer zelebrier-

te mit zahlreichen Wallfahrer/innen am Sonntag Vormittag auch diesen Gottesdienst und segnete anschließend Pferde und Reiter, die nach Pesenbach gekommen waren. Das besondere Fest wurde mit besonderer Musik gefeiert. Der Kirchenchorleiter von Goldwörth, Markus Mendl, hatte seit Mitte September mit den beiden Kirchenchören von Goldwörth und Feldkirchen eine Messe von Johann Ernst Eberlin einstudiert.

55 + 10. Am Sonntag, 27. Oktober 2013 lud die Pfarre alle 55- bis 65-jährigen zur Sonntagsmesse und anschließend zur Begegnung ins Pfarrzentrum ein. Die Pfarrgemeinderäte gestalteten den Gottesdienst mit und bewirteten anschließend die Gäste im frisch renovierten Pfarrzentrum. Viele nahmen die Einladung gerne an und nützten die Gelegenheit zum Gespräch über Gott und die Welt! Es bestand auch die Möglichkeit, den Kirchturm zu besteigen und den Glockenstuhl zu besichtigen.

Caritas-Sammlung. Wie schnell man in eine schlimme Lage kommen kann und wie froh man über jede Hilfe ist, hat man in Goldwörth besonders gespürt. Deshalb hat die Katholische Frauenbewegung am Elisabeth-Sonntag für in Not geratene Menschen in Österreich gesammelt. Als kleinen Dank für die Spenden wurden an den Kirchentüren von den Mitgliedern der kfb Teebeutel verteilt.



Kindergarten

Beim Martinsfest zogen die Kinder mit ihren Laternen durch die dunkle Nacht und feierten dann in der Kirche das Fest zu Ehren des Hl. Martin.

Im Gedenken



Leopoldine Eder,
Hagenau 11,
ist am 07. September
im 96. Lebensjahr verstorben.



Maria Gruber,
Hagenau 17,
ist am 19. Oktober
im 82. Lebensjahr verstorben.

Taufen

LEONIE Schal,
Pösting 20, 4111 Walding
am 20. Oktober 2013

CHRISTINA Zachl,
Rieglstraße 13, 4040 Linz
am 24. November 2013

JONAS Retschitzegger,
Pösting 22, 4111 Walding
am 14.12.2013

Geburtstage von Pfarrmitgliedern

Im Zeitraum von Juli bis November gratulierten Mitglieder des Sozialausschusses im Namen der Pfarre Goldwörth folgenden Jubilaren:

11.08.13 Wilnauer August (86)
23.08.13 Reisenberger Franz (87)
19.09.13 Eichler Anna (81)
06.10.13 Ratzenböck Theresa (86)
08.10.13 Leibetseder Karl (88)
23.10.13 Venzl Johann (81)
15.11.13 Doppler Hilda (82)
21.11.13 Knogler Katharina (94)

60 Jahre unterwegs zu Menschen



Im Winter 1954/55 waren die ersten Sternsinger unterwegs. Mit großartiger Unterstützung der Bevölkerung wurde daraus die größte österreichische Solidaritätsaktion für notleidende Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Heuer bringen Caspar, Melchior und Balthasar zum 60. Mal die weihnachtliche Friedensbotschaft. Die gesammelten Spenden ermöglichen rund einer Million Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein besseres Leben.

Die Sternsinger werden an folgenden Tagen in die Häuser kommen:

- Do., 2.1.14: Bachstraße bis Doppler, Rutzingerdorf, Ahornweg, Eichenstraße, Sonnenfeldweg, Lindenweg
- Fr., 3.1.14: Goldwörtherstraße, Binderweg, Hauptstraße mit Nebenstraßen, Blütenstraße, Schulstraße, Weidenweg
- Sa., 4.1.2014: Bachstraße ab Eichler, Kirchengasse, Dürrau, Käferbachstraße, Hagenauerstraße mit Nebenstraßen, Hagenau

Wer die Sternsinger zum Mittagessen einladen möchte, soll sich bitte bei Judith Körner (0664/2255547) melden.

Spenden absetzen. Seit dem Steuerreformgesetz 2009 sind Spenden an bestimmte mildtätige und im Bereich der Entwicklungs- und Katastrophenhilfe tätige Organisationen steuerlich absetzbar. Dazu zählen auch Spenden an die Dreikönigsaktion. Bei den Hausbesuchen der Sternsinger/innen hat die Begleitperson jeder Sternsinger-Gruppe eine Liste mit. Wenn ein/e Spender/in eine Spendenbestätigung will, werden die Daten in die Liste eingetragen und an das diözesane Jungschärbüro geschickt. Von diesem werden die Spendenbestätigungen an die Spender/innen übermittelt.

Bleiben Sie am Laufenden



Auf der Homepage der Pfarre Goldwörth haben Sie die Möglichkeit, sich laufend über das Pfarrleben zu informieren!

Sie wollen sich den aktuellen Verkündzettel bequem online von zuhause ansehen, im aktuellen Pfarrblatt, das natürlich in Farbe verfügbar ist, stöbern, oder sich über die letzten kirchlichen Veranstaltungen und Gottesdienste informieren und dazu die Fotogalerien durchblättern bzw. kommende Veranstaltungen oder Gottesdienste im Kalender suchen.

Dies alles und vieles mehr finden Sie auf der Homepage der Pfarre Goldwörth unter:

www.pfarre-goldwoerth.at
oder folgen Sie mit ihrem Smartphone oder Tablet dem QR-Code auf der Titelseite.

Impressum und Offenlegung gem. §25 MedienG

Medieninhaber: Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth, vertreten durch den Vorsitzenden des Fachausschusses für Finanzen, Herrn KsR Josef Pesendorfer
Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek der Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth
Hersteller: OOEVP, Druckservice und Werbemittel, Obere Donaulände 7, 4010 Linz
Verlagsort: Goldwörth
Herstellungsort: Linz
Blattlinie: Kommunikationsorgan der Pfarre Goldwörth
Layout: Helmut Rammerstorfer
Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.

ich leih' dir was.



Öffentliche Bibliothek der Pfarre Goldwörth

4102 Goldwörth, Hauptstraße 1
07234 82701-1
bibliothek.goldwoerth@hotmail.com
<http://www.goldwoerth.bvoe.at>

Öffnungszeiten:

Montag: 18:00 - 19:00
Donnerstag: 15:30 - 18:00
Sonntag: 09:15 - 11.15

Buchtipp

Das Erste, was ich sah von Karl-Markus Gauß

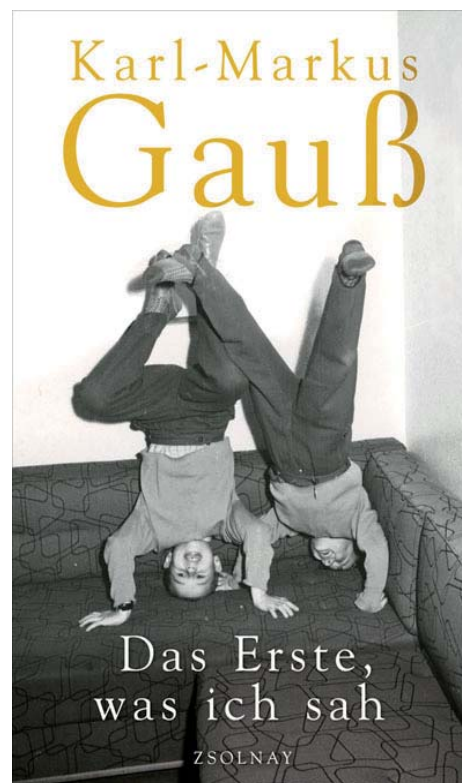
In seinem neuen Buch lässt Karl Markus Gauß seine eigene Kindheit im Salzburg der 50er Jahre aufleben. Er macht das nicht chronologisch, sondern in thematischen Miniaturen von jeweils nur wenigen Seiten. Und es sind nicht große Ereignisse, sondern das Kind prägende Erfahrungen, von denen er erzählt.

Das erste Radio, aus dem eine unbekannte Stimme die Suchmeldungen vermisster Soldaten verliest, die Sprachen der Eltern, die sie je nach Gemütsverfassung einsetzen, die vielen Kriegsinvaliden, die das Straßenbild der Nachkriegszeit prägen, die teils verfeindeten,

durchwegs originellen Nachbarn in der Wohnsiedlung, die Ekel erregende Haut auf der warmen Milch, der erste Schnee, katholische Rituale, die erste Verliebtheit und noch vieles mehr.

Es ist die Kunst des Autors, in den kleinen Episoden das große Ganze sichtbar und lebendig zu machen. Ein vielfältiges, farbenfrohes Bild der Nachkriegszeit, in dem sich eine ganze Generation wiederfinden kann.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf der Homepage unter:
<http://www.goldwoerth.bvoe.at>



Werden Sie kreativ



Wenn es draußen kalt und die Abende länger werden, ist die ideale Zeit etwas Neues auszuprobieren. Egal ob Sie häkeln, stricken, filzen, basteln oder Ihre Wohnung deko-

rieren möchten – der neue Themenschwerpunkt bietet Ihnen die passenden Bücher mit schönen Ideen, Anregungen und Anleitungen zum Selbermachen.

Lanznaster

Literatur-Nobelpreis 2013

Die kanadische Schriftstellerin Alice Munro wurde in diesem Jahr von der Schwedischen Akademie für den Literatur-Nobelpreis ausgewählt. Sie gilt als „Meisterin der Kurzgeschichte“. Die Verleihung des Preises erfolgte am 10. Dezember, dem Todestag des Preisstifters Alfred Nobel.

Alice Munros Bücher „Der Traum meiner Mutter“, „Tanz der seligen Geister“ und „Zu viel Glück“ sind in der Bibliothek erhältlich.

Neue Öffnungszeiten

Seit Oktober ist die Bibliothek am Donnerstag und am Sonntag länger geöffnet. Die Öffnungszeit am Montag bleibt unverändert.

Montag: 18:00 - 19:30 Uhr
Donnerstag: 15:30 - 18:00 Uhr
Sonntag: 09:15 - 11:15 Uhr

Gottesdienste und Termine

So	15. Dezember 13	08.30	3. Adventsonntag
Fr	20. Dezember 13	19.00	Bußfeier
Sa	21. Dezember 13	18.00	Rosenkranz / Beichtgelegenheit
So	22. Dezember 13	08.30	4. Adventsonntag
Di	24. Dezember 13	16.00 ab 21.30 22.00	Kinderandacht gestaltet vom KILIT Turmblasen Christmette
Mi	25. Dezember 13	08.30	Weihnachtshochamt
Do	26. Dezember 13	08.30	Hl. Stephanus
Di	31. Dezember 13	15.00	Jahresschlussgottesdienst
Mi	01. Jänner 14	08.30	Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria
Do	02.01. bis Sa. 04.01		Sternsingeraktion
Mo	06. Jänner 14	08.30	Erscheinung des Herrn - Heilige Drei Könige Familiengottesdienst
Sa	18. Jänner 14	14.00	Jahreshauptversammlung der kfb
Mo	20. Jänner 14	19.45	kfb-Frauenrunde
Di	21. Jänner 14	19.30	Bibelrunde in Feldkirchen
Mo	27. Jänner 14		Vortragsreihe „Elternkompass“
So	02. Februar 14	08.30	Maria Lichtmess / Taufelternsonntag Familiengottesdienst
Mo	24. Februar 14		Vortragsreihe „Elternkompass“
Di	25. Februar 14	19.30	Bibelrunde in Feldkirchen
Mo	03. März 14		Nachtwächterwanderung der kfb
Mi	05. März 14	19.00	Aschermittwoch
Fr	07. März 14		Ökonomischer Weltgebetstag
So	16. März 14	08.30	Suppensonntag / Familiengottesdienst
Fr	14.03. und 17.03.-21.03		Fastenwoche im Pfarrzentrum mit A. Rumpl
Mo	17. März 14		Vortragsreihe „Elternkompass“
Di	18. März 14	19.00	Bildungstag der kfb im Haus der Frau
Di	25. März 14	19.30	Bibelrunde in Feldkirchen
Do	03. April 14	19.00	Frauenbildungstag im Pfarrzentrum Eferding
Mo	07. April 14		Vortragsreihe „Elternkompass“

Die Gottesdienste zu den Sonn- und Feiertagen sind jeweils um 08.30 Uhr. Jeder 2. Sonntag im Monat (außer Juli u. August) wird als Familiengottesdienst gestaltet.

Kurzfristige Änderungen erfahren Sie durch die Verlautbarungen bzw. am Tonband der Pfarre Goldwörth (07234/82701-5) sowie auf der Pfarrhomepage (www.pfarre-goldwoerth.at).

Regelmäßiger Rosenkranz jeweils Samstag 18.00 Uhr.

Beichtgelegenheiten in Bad Mühlacken jeden Freitag von 8 - 9 Uhr in der Kapelle des Pensionistenheimes oder persönliche Aussprachemöglichkeiten nach Vereinbarung möglich.

Sternsinger kommen

von Donnerstag 2. Jänner bis Samstag 4. Jänner 2014 zu den Häusern in Goldwörth. Bitte nehmen Sie die Sternsinger gut auf!
Details siehe Seite 10!

Pfarre online

Besuchen Sie die Homepage der Pfarre Goldwörth unter **www.pfarre-goldwoerth.at**
Weitere Informationen finden Sie auf Seite 10!

Kontaktaufnahme in dringenden Fällen

1. Pfarramt Goldwörth,
Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth
Tel.: 07234/82701-3
2. Pfarramt Feldkirchen,
Marktplatz 1, 4101 Feldkirchen
Tel.: 07233/7236
3. PGR-Obfrau Sandra Bötscher,
Wasnerweg 9, 4102 Goldwörth
Tel.: 0664/2009441

Fastenwoche

verbunden mit Suppenfasten. In der Fastenzeit 2014 wird wieder eine Fastenwoche mit der Fastenbegleiterin Anita Rumpl angeboten:
Freitag, 14. März 17.00 bis ca. 20.30 Uhr sowie Montag 17. bis Freitag 21. März 2014 von 17.30 bis ca. 20.00 Uhr.
Nähere Informationen:
www.rumpl.com
Auskünfte und Anmeldungen sind bei Margit Bötscher möglich.

Seminar „Elternsein als Kraftquelle“



Das katholische Bildungswerk der Diözese Linz bietet eine 4-teilige Vortragsreihe für Eltern an. In dem vierteiligen Seminar „Elternsein als Kraftquelle“ geht es um Themen wie:
■ Entdeckungsreise Erziehung
■ Lernen für die Welt von morgen
■ Mit Kindern neue Wege gehen
■ Auf den Weg zur neuen Beziehungsqualität

Veranstaltungsort: Pfarrzentrum Goldwörth
Termine: Montag 27.1, 24.2, 17.3 und 7.4.2014
Kosten: 25 Euro für 4 Abende
Weitere Informationen folgen!



Katholische Kirche
in Oberösterreich